



VKKKK

Journal

Juni 2020 / Heft 84

Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.



Bouldern - Klettern in Absprunghöhe

Ständig neue Herausforderungen meistern und Spaß haben

Besondere Zeiten verlangen besondere Ideen und Unternehmungen

Einladung in den Zoo



Liebe VKKK-Familien,

eine lange Zeit haben Sie nichts von uns gehört, und wir dürfen leider auch jetzt noch keine Veranstaltungen mit Ihnen gemeinsam durchführen.

Allerdings:

Seit 11. Mai 2020 dürfen **Sie als Familie** wieder vielen Aktivitäten außer Haus nachgehen und so **schenken wir Ihrer Familie einen Tag im Zoo!**



Bitte setzen Sie sich bezüglich der genaueren Abwicklung mit den Mitarbeiterinnen in unserem VKKK-Büro in Verbindung. Telefon 0941-299075 oder Email: info@vkkk-ostbayern.de

Wir freuen uns sehr darauf, wieder gemeinsame Aktivitäten mit Ihnen und Ihrer Familie zu unternehmen. Bis dahin haben Sie einen wunderbar erlebnisreichen Tag im Zoo und bleiben Sie gesund.

Ihr VKKK Ostbayern e.V.



Community-Masken

Viele fleißige Helfer haben dem VKKK Ostbayern für seine betreuten Familien und die Mitarbeiter in Büro und Klinik, Mund-Nase-Masken genäht. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmal ein herzliches Vergelt's Gott gesagt! Wir haben nun so viele Community-Masken, dass jeder, der eine braucht, auch eine oder zwei Mund-Nase-Masken zum Wechseln bekommen hat.

Nun dürfen wir sagen, dass es noch Mund-Nase-Bedeckungen beim VKKK gibt, die wir gerne gegen eine Spende weitergeben.



Editorial

Geburtstagsgeschenke vom VKKK

- Kevin Greiner packt Päckchen für Patienten
- Andrea Gere verschickt Briefe an Geschwister

Bouldern - Klettern in Absprunghöhe

- ständig neue Herausforderungen und viel Spaß

Familien-Bowling-Turnier

- Am 15. Februar, Internationaler Kinderkrebstag

Bericht aus der Klinik:

- Das rollende Café

Trauernde Familien

- Herzen aus Draht und Glasperlen, Kreativkurs
- Gedanken zum Sommer 2020

Wunschbox

- Erfüllung von Herzenswünschen

Kinderseite

- Findet Otto den Weg ins Elternhaus?

Im neunten Bett stirbt man nicht

- "Conny hat Leukämie", Schülerzeitungsbericht

VKKK-Helfer im Einsatz

- Pfandbecheraktionen
- Mund-Nase-Masken nähen für den VKKK

Danke

Hinweise/Termine

Gerne nehmen wir Ihre Anregungen und Informationen auf. Für das nächste Journal bitten wir um Einsendung der Berichte bis 15. Juli 2020, am besten per E-Mail.

Danke - Ihr Redaktionsteam



Sehr geehrte Spender und Sponsoren,
liebe Vereinsmitglieder,

auch bei uns ist natürlich durch Corona erst einmal alles anders geworden. Alle wichtigen Treffen können nicht stattfinden. Das geht natürlich an unseren Nerv, weil wir vom Miteinander leben.

In der Klinik läuft die Betreuung der Patienten weiter. Und offensichtlich sind die Schutzmaßnahmen so gut, dass „wir“ keinen Patienten durch das Virus verloren haben. Und die Arbeit in unserem Beherbergungsbetrieb namens „Elternhaus“ muss weitergehen. An beiden Stellen gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern große Anerkennung und herzlicher Dank.

Leiden müssen in erster Linie die Erkrankten, dann aber auch die durch die Vorsichtsmaßnahmen Betroffenen. Diese sind hoffentlich zielführend, haben aber unsere Lebensgewohnheiten aus dem Tritt gebracht in einer Geschwindigkeit, die wir uns nie hätten vorstellen können. Wird es jemals unseren alten Rhythmus wieder geben? Manche sagen, das ist auch eine Chance, dass sich einiges ändert. Aber ist uns wohl dabei?

Jedenfalls hoffen wir, dass wir an Ihre alte Hilfsbereitschaft anknüpfen können. Übrigens haben viele Helfer für uns Masken genäht. Aber erst müssen Sie alle gut durch die Krise kommen, gesundheitlich, im persönlichen Umfeld, wirtschaftlich. Es wird etwas dauern, bis wir einander versichern können, dass wir die Krise überstanden haben – hoffentlich.

Denn unsere Aufgaben werden nicht weniger werden. Wenn es Ihnen wieder gut geht, denken Sie auch wieder an den Verein und lassen die alte Zuneigung wieder aufleben.

Ich wünsche uns allen Gesundheit und ein gutes Auskommen.

Ihr

Franz-Josef Helmig



Weil heute dein Geburtstag ist...

Kleine Freuden vom VKKK für Patienten- und Geschwisterkinder



Rund um den wichtigsten Tag im Leben der Kinder, ihrem Geburtstag, hat's viele Hei-
zelmännchen welche dem VKKK helfen,
den Patientenkinder und ihren Geschwis-
tern eine kleine Freude zu schenken.



VKKK-Erzieher Kevin Greiner sucht die
Geschenke aus und verpackt sie liebevoll,
bevor sie ihre Reise zu den Geburtstags-
kindern antreten. Ein Päckchen zum
Geburtstag zu bekommen ist immer noch
etwas besonderes und dann noch dazut
von einem Absender, mit dem man nicht
gerechnet hat, das ist eine ganz spezielle
Überraschung. Die Kinderpost zeigt,
welche Freude der VKKK den Geburtstags-
kindern damit macht.

Geburtstagsbriefe für Geschwister



Ungefähr 500 Geburtstagsbriefe verschick-
te Andrea Gere zusammen mit ihren
Töchtern Victoria und Cintia jedes Jahr.
Durch ihren Umzug können sie dieses tolle
Engagement leider nicht mehr fortsetzen.

Der VKKK sagt ganz herzlichen Dank für
das jahrelange, vielfältige Engagement und
wünscht der ganzen Familie viel Glück und
einen guten Neustart!



Heute haben uns die Geburtstagsüberraschungen
erreicht. Ganz ganz lieben Dank dafür, die Mädels



vielen, vielen lieben Dank für Theos tolles Lego
geschenk und Annikas Gutscheine! Die Freude war
riesengroß!!! und natürlich gerade jetzt, wo keine
gäste kommen dürfen, ist es umso schöner, wenn
der Postbote eine Überraschung bringt!



vielen Dank für das tolle Geburtstagsgeschenk sagt
auch Johannes. Er hat sich riesig darüber gefreut und
den Legoferrari sofort zusammengebaut. Seitdem
flitzt er damit durch das ganze Haus ->



„Bouldern“ - das bedeutet Klettern ohne Seil und Sicherung

Die VKKK-Klettergruppe war am Samstag, den 7. März, wieder mal beim Bouldern

Was ist Bouldern? Bouldern ist DIE Sportart für alle, die mehr Abwechslung beim Sport suchen! Beim Klettern in Absprunghöhe trainierst Du Deinen ganzen Körper, hast ständig neue Herausforderungen und super viel Spaß zusammen mit anderen Kletterern. Das haben auch die zwei neuen Familien erleben können.

Durch das spielerische Austüfteln in geringer Höhe kann jeder schnell und mit viel Spaß seine Technik verbessern und Kraft erwerben. Bouldern fördert zudem hervorragend die Koordination und Beweglichkeit. In kaum einer anderen Sportart wird der Bezug zum eigenen Körper so deutlich wie beim Bouldern.



Mit ein bisschen Unterstützung geht es ohne Seil und Haken hoch hinaus.



Von links: Daniel Spiegler, der das erste Mal Hannes Scherübl und Monika Kappenberger beim Boulderangebot des VKKK unterstützte.



Den Mutigen winkt das Gipfelglück und ein fantastischer Rundblick durch die Boulderwelt Regensburg.



Puh - war das anstrengend! Nach dem Sturm auf den Gipfel ist jetzt erst mal chillen und neue Kräfte sammeln angesagt.

VKKK-Familien-Bowling-Turnier

15. Februar 2020 - Internationaler Kinderkrebstag

Am Samstag, den 15.02.2020, war es wieder so weit. Das Super Bowl Regensburg lud die VKKK Familien zum mittlerweile schon traditionellen Bowlingturnier ein.

Es freut uns sehr, dass sich wieder zahlreiche Familien angemeldet haben, insgesamt waren es 58 Teilnehmer. Für ein paar Stunden den Alltag vergessen und sich sportlich zu betätigen ist sehr wichtig und gerade dafür ist das Bowlingspielen bestens geeignet. Bowling ist eine der wenigen Sportarten, bei denen die Kinder sehr gut mit ihren Eltern mithalten können. Dank der Kinderhilfe, die rechts und links an der Bahn angebracht sind, müssen die Kinder den Bowlingball nur nach hinten rollen und treffen dann fast immer viele Pins.

Daher ist es ein RIESEN Spaß für Groß und Klein. Die Kugeln und Pins flogen nur so über die Bahn, wie bei den Profis.

Vor lauter Spaß geriet der Wettkampfgedanke aber dennoch nicht in den Hintergrund. Im Anschluss gab es eine Siegerehrung, bei denen die besten drei



Nach erfolgreichem Turnier gab es noch ein Gruppenfoto mit Betriebsleiter Markus Gröger (rechts)

Familien einen Bowlingpin und eine Urkunde vom Betriebsleiter Markus Gröger persönlich überreicht bekamen.

Nach der doch ein wenig anstrengenden sportlichen Betätigung lud der VKKK die Familien noch zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Die leckeren Burger, Pizzen und Salate taten den hungrigen Spielern sehr gut.



Wir freuen uns schon auf das nächste VKKK-Bowling-Turnier!

Das Super Bowl Regensburg bedankt sich bei Frau Scherübl und dem gesamten Team des VKKK für die tolle Arbeit, die sie täglich leisten!

Bettina Koller und Markus Gröger



Internationaler Kinderkrebstag: Dem Schweigen entgegenwirken



Das VKKK-Familie-Bowling-Turnier findet anlässlich des Internationalen Kinderkrebstages statt. Nach CCI (Childhood Cancer International) erkranken weltweit jedes Jahr etwa 250.000 Kinder an Krebs; in Deutschland sind es rund 2.000. In der Universitätskinderklinik Regensburg werden zwischen 70 und 90 Neuerkrankungen pro Jahr behandelt.

Krebs ist immer noch ein **Tabuthema**. Gerade, wenn es um Kinder geht, können sich viele immer noch nicht vorstellen, dass die schwere Erkrankung auch vor den Kleinsten nicht Halt macht. Mit dem internationalen Kinderkrebstag am 15. Fe-

bruar, macht CCI seit 2001 ganz besonders auf die Situation von krebskranken Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt aufmerksam. In diesem Jahr geht es besonders um die Aufklärung des sozialen Umfelds von erkrankten Kindern und Jugendlichen.

Denn: Mit der Diagnose beginnt für die jungen Menschen und ihre Familien trotz der sich stetig verbessernden Behandlungsmethoden eine schwere Zeit. Zu erfahren, dass ein Kind Krebs hat, ist für die Betroffenen sehr schockierend. Im ersten Moment kann es sich so anfühlen, als ob die Welt stehen bleiben würde. Es folgt eine

Zeit der intensiven und langwierigen Therapien mit oft gravierenden körperlichen und psychischen Folgen.

Damit verbunden spielt sich das Leben der Familien über Monate im Krankenhaus ab. Die alltäglichen Herausforderungen, wie Betreuung der Geschwister, Haushalt und Berufsleben, sind zusätzlich zu meistern. Häufig treten finanzielle Probleme auf, da meist ein Elternteil das Kind während der Therapien begleitet und vorübergehend nicht arbeiten kann. Oft ist das Umfeld unsicher und sprachlos im Umgang mit den Betroffenen. Das Kind fehlt in Kindergarten oder Schule und die Verbindung aufrecht zu erhalten ist nicht immer leicht.

Beschwingtes Kaffeehausfeeling auf den Stationen

Das „Rollende Café“ zieht in Corona-Zeiten durch die Kinderuniklinik

Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. So gibt es seit der Woche vor Ostern anstelle des wöchentlichen Elterncafés in der Patientenküche eine "Coffee to bring"-Aktion: Eltern und Kinder bekommen Kaffee, Tee und Kaba an die Zimmertür geliefert. Dazu gibt es eine Gute-Laune-Tüte gegen Langeweile mit Sudoku, Malbilder, Stifte etc. für Groß und Klein!

Fröhliche Musik kündigt das „Rollende Café“ schon von der Ferne an.



Sozialpädagogin Lisa Mosena, rechts, und Karin Naber, Pädagogische Fachkraft, haben dieses Projekt vor Ostern auf der Station 84 gestartet.

Bereits in der nächsten Woche zog beschwingte Musik und leckerer Kaffeeduft auch durch die Onkostation. Das dort bisher gewohnte Elternkaffee mit Christa Pilzecker kann zur Zeit nicht durchgeführt werden. So übernehmen Kevin Greiner, Erzieher, und Irmi Scherübl, Spiel- und Musikpädagogin, das „Rollende Café“. Unterstützt werden sie durch die Servicekräfte des VKKK, welche ihnen jeden Donnerstag den Kaffee kochen und leckere Kuchen und Törtchen backen.

Das Elterncafé war auf den Stationen des Kinderuniversitätsklinikums Regensburg schon fest als sozialer Treffpunkt einmal in der Woche etabliert und sowohl bei den Kindern, ihren Eltern, als auch beim Stationspersonal ein beliebter Aktionsnachmittag. Man traf sich in gemütlicher Atmosphäre für Kaffee und Kuchen, zum Plaudern und Entspannen. Nach dem „Open-Door-Prinzip“ konnten die Familien ganz zwanglos zu einem für sie passenden Zeitpunkt am Nachmittag vorbeikommen und das Café auch kurzfristig wieder

verlassen, wenn sie zu einer Untersuchung gerufen wurden. Fester Bestandteil war immer ein Getränk (im Sommer auch Eiskaffee), Kuchen, frisch zubereitete Waffeln oder ähnliches und ein Bastelangebot für Eltern und Kind.

Wie konnte das zu Corona-Zeiten nur umgesetzt werden?

Da in der Gastronomie Lieferdienste weiterhin erlaubt waren, entstand die Idee, Kaffee und Kuchen mittels Wägelchen direkt an die Zimmertüre zu liefern. In der ersten Version wurde ein Infusionswagen kurzerhand mit Poolnudel-Eckpfeilern ausgestattet. Die eher „elastische“ und sehr pinke Konstruktion sorgte allein schon auf Grund der Optik für den ein oder anderen Lacher. Aber zu dieser Zeit waren die Baumärkte geschlossen und so musste eine kreative Lösung her. Als Dach diente ein Pappkarton, der mit rosa-weißen Tonpapierstreifen beklebt worden war. Schließlich fand sich auch noch ein Wachstisch Tuch im Spitzen-Design, das mit etwas Verbandstape zu schicken Schürzchen umgewandelt wurde – sehr praktisch, da diese nach der Benutzung direkt desinfiziert werden konnten. Noch eine Haube auf den Kopf – schon war der Servierlook perfekt. Während dieser auch in den kommenden Wochen beibehalten wurde, erfuhr das „rollende Café“ einige Verbesserungen: Metallstangen ersetzen die Poolnudeln, was zwar mehr Stabilität bot, jedoch zu hoch war und weiterhin mit Tape von zwei Personen befestigt werden musste. Leichter ging es mit der dritten und finalen Version: ein Aufsatz, der von nur



einer Person auf den Infusionswagen aufgestellt und wieder abgenommen werden konnte. Es handelt sich dabei um eine Steckkonstruktion aus PVC-Rohren, die eigentlich zur Verkleidung von Elektrokabel verwendet werden. Das Dach wurde vergrößert, mit einer d-c fix Plastikfolie verkleidet. Der gesamte Aufbau kann nun schnell und komplett desinfiziert werden. Einer Fahrt auf alle Stationen stand nun nichts mehr im Wege!

Die Gute-Laune-Tüte

Als Bastel- und Kreativangebot entstand die Gute-Laune-Tüte: Gefüllt mit Rätsel, Quiz, Malbildern, Stiften und kleinen themenbezogenen Bastelsets (z.B. Ostern) wird sie beim Besuch an der Zimmertür mit ausgegeben. Für alle Altersstufen ist etwas dabei.

Warum das alles?

„Uns, vom pädagogischen Team, liegt das psychische und emotionale Wohlergehen unserer Patienten und ihrer Angehörigen sehr am Herzen. Wir werden nicht müde, uns etwas auszudenken, was sie aufheitern und zum Lachen bringen könnte. Wir möchten, dass sie die kleinen Freuden des Alltags auch im Krankenhaus erleben und genießen können.“

Das Gruppengefühl konnten wir durch das rollende Café leider nicht ersetzen. Bis wir uns alle wieder treffen können, kommen wir Euch aber mit unserem rollenden Café besuchen und haben auch immer einen kleinen Motivationskick dabei: eine Karte, einen Button oder eine persönliche Botschaft mit aufmunternden Worten. Denn Ihr, liebe Eltern und Kinder, seid uns wichtig!“

Lisa Mosena

Hier ein paar O-Töne der Stationsbewohner....

Vincents Mama: *Es war so süß und wir waren so gerührt, dass so eine tolle Aktion stattfindet. Es ist ein Lichtblick. Vor allem die Schürze an Kevin sieht lustig aus.*

Felix Eltern: *Richtig cool, finde ich super! Super, Klasse. Es ist ein Sonnenstrahl. Der Tag wird dadurch bunt und man freut sich darauf.*

Lukas Mama: *Sieht lustig aus. Das ist sehr schön zu diesen aktuellen Zeiten.*

Hanna Papa: *Es ist eine Abwechslung vom Krankenhaus Alltag.*

Jonas Mama: *Coole Idee, es ist eine schöne Abwechslung und endlich gibt es guten Kaffee.*

Herzen aus Draht und Glasperlen

Kreativkurs für Erwachsene und Kinder aus der Gruppe der Trauernden Familien

Kreativkurs für Erwachsene und Kinder „Herz aus Draht und Glasperlen“ am 07.03.2020 in Lengfeld – schöne Stunden mit tollen Ergebnissen



Künstlerin Monika Reger

Dieses Mal haben wir uns für unser kreatives Gestalten die Materialien Draht und Glasperlen ausgesucht. Frau Monika Reger hat uns in ihrer Kunstwerkstatt sehr herzlich empfangen und uns in ihrer aufgeschlossenen Art gezeigt, welche tolle kreative Ideen mit Draht und Perlen umgesetzt werden können. Ganze 3 Stunden wurde konzentriert gewickelt, gewickelt und gefädelt und alle waren sich einig, man könnte den ganzen Tag mit dieser fast meditativen Beschäftigung verbringen.



Die kunstvollen Ergebnisse des Tages.

Obwohl jeder nach gleicher Herzchen-Vorlage gearbeitet hat, kamen am Ende einzigartige Unikate heraus, die schon bald auf den Gräbern oder zuhause ihren perfekten Platz finden werden.

Auch beim anschließenden Besuch des Gasthauses Zirngibl in Bad Abbach stimmten sowohl Ambiente als auch Gastfreundlichkeit. Die riesigen Portionen waren eine echte Herausforderung...

Das Wichtigste an der knapp 5-stündigen Aktion war wie immer der Austausch untereinander und die Freude, in gemeinsamer Arbeit etwas so Schönes mit nach Hause nehmen zu können.

Vielen lieben Dank an Monika Reger! Wir kommen gerne wieder!

Sonja Kramhöller



Alle Teilnehmer waren überrascht über ihr künstlerisches Talent.



Liebe trauernde Eltern, liebe Geschwister, Angehörige und Freunde unserer verstorbenen Kinder!

In diesem Jahr können wir uns nicht zusammensetzen, uns nicht begrüßen, umarmen und nahe sein. Das Coronavirus hat viel Leid, Sorgen, Sterben und Isolation mit sich gebracht. Erfahrungen, die Sie schon gemacht haben auf andere Weise werden jetzt vervielfacht. Doch immer noch hoffen wir auf eine Verwandlung, eine Wende zum Besseren.

Ein Symbol für Verwandlung ist der Schmetterling.

Das **Ei** auf einem Blatt abgelegt ist der Anfang des Lebens, der Ursprung des Seins. Am Anfang des Lebens scheint alles offen. Eltern haben zu Beginn des Lebens ihres Kindes viele Hoffnungen, freuen sich auf das neue Leben. Das Schmetterlingsei – Symbol für allen Anfang.

Aus dem Ei entwickelt sich die **Raupe**, ein pelziges, langsames Wesen, dessen Hauptbeschäftigung Fressen und Wachsen ist. Vielleicht denken Sie an Zeiten, wo Ihr Kind so ein gefrässiger, kleiner Nimmersatt war.



Wie viele Nutellabrote haben Sie geschmiert, Pfannkuchen gebacken und Knödel produziert?! Die Raupe braucht viel.

Die Eltern geben alles. Doch auch dieses kleine Wesen ist in Gefahr. Es muss sich gut tarnen, um in der Natur nicht aufzufallen, muss sich verstecken und Schutz suchen. – Wie sehr hätten Sie gewünscht, Ihr Kind beschützen zu können. „Wäre doch lieber ich so schwer krank als mein Kind“, sagte eine Mutter. Sie haben alles gegeben und das zumeist über einen langen Zeitraum – und doch hatten Sie es nicht in der Hand. Wachstum und Bedrohung – diese beiden Gegensätze verbinde ich mit der Raupe. Ein Kind wächst, ein anderes Kind verliert den Kampf ums Überleben. Die Raupe – Symbol für ein zerbrechliches Lebewesen.

Doch dann verpuppt sich die Raupe in einem dicken **Kokon**.



Als erstes denke ich dabei an Ihr Kind, wie es den dunklen Weg des Todes gehen musste. Es musste von allem Abschied nehmen, was ihm lieb war und in die Starre und Dunkelheit des Todes hinüberwechseln. Wie in einem dicken Kokon. – Ich denke aber beim Kokon auch an Sie, liebe Angehörige, mit Ihrer Trauer. In Ihren Gefühlen und Gedanken mag es dunkel sein und eingesponnen wie in einem Kokon. Vieles ist eingesperrt, unbeweglich, unansehnlich, allein, abgeschnitten von der Welt, getrennt von Ihrem Kind, wie in einer dunklen Höhle. Sie wissen nicht, ob es aus diesem Dunkel jemals wieder herausgeht. Da draußen, außerhalb des Kokon scheint

Leben zu sein, aber drinnen nicht. Wie lange diese Zeit dauert und wie sich die Veränderung anbahnt – niemand kann es sagen.

Doch eines Tages ist es so weit: Der Schmetterling schlüpft aus, er ist da, lebt, bewegt seine Flügel, fliegt. Man sieht seine bunte Schönheit. Er hat das Leben wieder. Dabei denke ich an das neue Leben, das Sie mit der Zeit der Trauer wiederfinden. Auch wird sich die Beziehung zu Ihrem verstorbenen Kind wandeln. Sie werden Orte und Gedanken finden, wo Sie seine Nähe spüren können. Die Liebe zu Ihrem Kind vergeht nicht; sie sucht sich neue Wege.

Ich denke beim Schmetterling auch an Ihr Kind. Es hat sich verwandelt in ein neues Leben. Im Griechischen steht dasselbe Wort für „Schmetterling“ wie für „Seele“: „Psyche“. Ein kleines Seelchen war und ist ihr Kind. Es verwandelt sich in ein neues Leben - bei Gott geborgen. Die kleine Seele fliegt dort frei von Schmerz und Angst – verwandelt und schön wie ein Schmetterling, ohne die Erdschwere, leicht und schwebend.

Der Schmetterling - Zeichen für Neues

Wenn Sie möchten, übertragen Sie den Schmetterling oben auf Transparentpapier, legen Sie ihn flach und ruhig auf Ihre Handinnenfläche. Vielleicht bekommt Ihre Trauer Flügel.

Mit diesen Gedanken grüßen wir Sie und wünschen Ihnen, dass Sie die Zeit der mangelnden Nähe seelisch überstehen und körperlich gesund bleiben. Ihre Kinder sind bei uns unvergessen.

Herzliche Grüße

Heidi Käb Renate Brunner





WUNSCHBOX

Die Wunschbox des VKKK setzt Ziele zum Durchhalten für krebskranke Kinder

Die Krebserkrankung eines Kindes durchzustehen ist nicht leicht, aber zum Überleben unbedingt notwendig. Schön, dass es dann den VKKK gibt, der in dieser schweren Zeit unterstützt.

Bitte informieren Sie sich in unserer Geschäftsstelle unter 0941-29 90 75 wie **Sie** ganz konkret die Wunschfee unterstützen können.



Lieber VKKK, liebe Wunschfee, ein großer Wunsch von Marie war das Stadthaus / meine kleine Stadt von Playmobil. Diesen Wunsch hat sie auf den Wunschzettel an die Wunschfee gemalt..

Marie hat am Samstag ihr Paket erhalten:

SEID IHR VERRÜCKT? Entschuldigt bitte die Wortwahl. Aber sie und wir als Eltern sind / waren sprachlos. Wir hatten eine Gänsehaut als wir Marie so freudig gesehen haben. Wir sind SO dankbar für die VIELEN Geschenke. Denn es ist ja nicht nur ihr Wunsch erfüllt worden (ein Haus wäre mehr als genug gewesen), sondern gleich 3 weiteren Häusern zu der Serie - WAHNSINN! Marie hatte Tränen in den Augen und konnte ihr Glück kaum fassen.

DANKE DANKE DANKE!

Sie hat viele der Sachen alleine aufgebaut. Da war sie lange Zeit abgelenkt und völlig versunken im Aufbau. Das war so schön zu sehen. Sie hat nicht an ihre Krankheit gedacht.

Auch für Marias Geschwister Magdalena (4 Jahre) und Emil (2 Jahre) ist es eine schwere Zeit. Aber mit den Geschenken können sie alle gemeinsam spielen. Alle drei dabei zusammen zu sehen ist für uns als Eltern Balsam für die Seele. Und wenn Marie wieder ins Krankenhaus muss, können die Geschwister zu Hause damit spielen und sind nicht außen vor / ausgeschlossen.



DANKE DANKE DANKE - IHR SEID ECHT DER WAHNSINN!



Smartphone

Jana wünschte sich von unserer Fee ein blaues Smartphone, fast so eins wie ihr Papa hat. Damit kann sie jetzt auch so tolle Fotos machen und mit ihren Freunden schreiben wenn Sie in der Klinik ist oder eben nicht zur Schule kann. Der Wunsch wurde natürlich sehr gerne erfüllt.

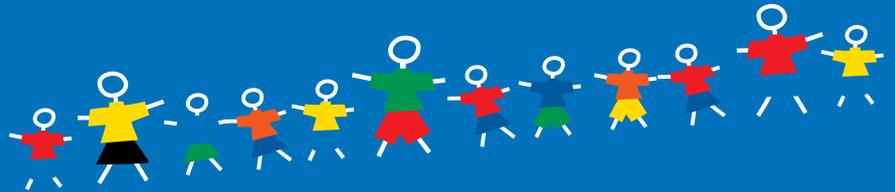




Für sein wie er sagt „Lieblingshobby“ wünschte sich Quirin einen neuen Computer Monitor und eine Gaming Tastatur. Überglücklich und sehr stolz holte er sein Geschenk bei uns im VKKK-Büro ab.



Für Tara ist es momentan ganz schlimm, dass sie mit ihren Geschwistern nicht auf den Spielplatz kann um zu schaukeln, denn das macht sie am liebsten. Aus diesem Grund hat sie sich von der Wunschfee eine Mehrkindschaukel für den Garten gewünscht.



Einen gemütlichen Sitzsack - Lazybag - hat sich Mario von unserer Fee gewünscht. Er hat ihn natürlich sofort getestet und ist dann auch direkt darin eingeschlafen. Wir wünschen viele schöne Kuschelstunden vor dem Fernseher oder mit Mama und Papa.



Für Samuel gab es ein Feuerweh Kinderzimmer auf das er auch sehr stolz ist. Wir wünschen viele schöne Träume im neuen Zuhause.

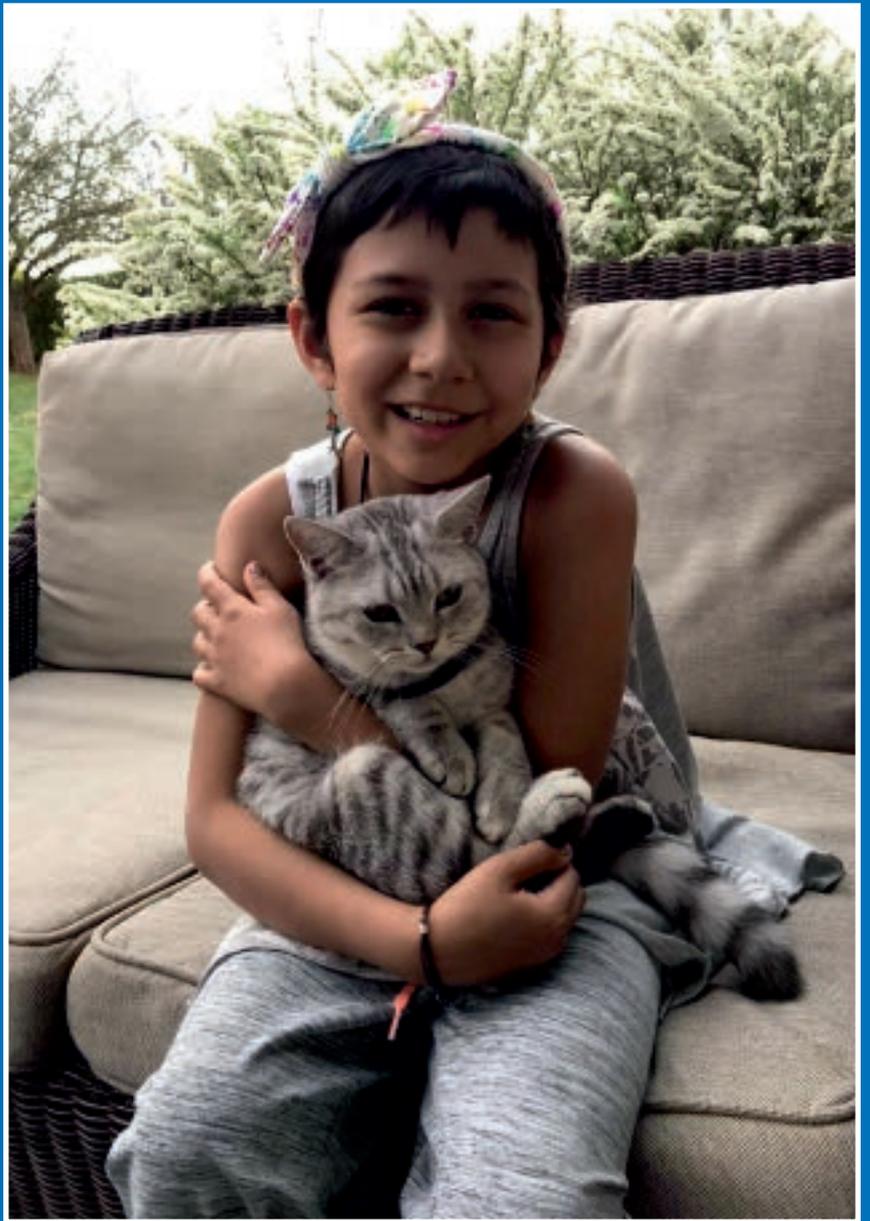
Melody's wish was for a kitten.

This has been a dream of hers for a while. While going through treatment at the hospital it was advised that she should wait to get a cat since we knew her stay would be long and could cause infections. She was told after she got better she could have a kitten. The thought of her kitten made treatments a little easier. On her hardest days she would think about her kitten and it motivated her to keep fighting.

Once she was 120 days post transplant she had a kitten delivered. They immediately fell in love with each other and she named him Sir Ludwig. They have a strong bond. He sleeps with her every night. He calms her down when she has a hard day. He also waits patiently on short hospital days in the car for her. Ludwig helps melody emotionally and she thinks going through all these treatments was worth it because it brought Ludwig into her life.

He travels in the bike with her, goes on walks, and rides in a backpack all over! We are excited to travel the world with Sir Ludwig.

Thank you so much to the VKKK for this priceless gift and friendship.



Melody's größter Wunsch war ein Kätzchen.

Dies war seit einer Weile ein Traum von ihr. Während der Behandlung im Krankenhaus wurde ihr geraten, auf eine Katze zu warten, da wir wussten, dass ihr Aufenthalt lang sein und Infektionen verursachen könnte. Nachdem es ihr besser ging, wurde ihr gesagt, sie könne ein Kätzchen bekommen.

Der Gedanke an ihr Kätzchen erleichterte die Behandlung ein wenig. An ihren schwersten Tagen hat sie an ihr Kätzchen gedacht und es motivierte sie, weiter zu kämpfen.

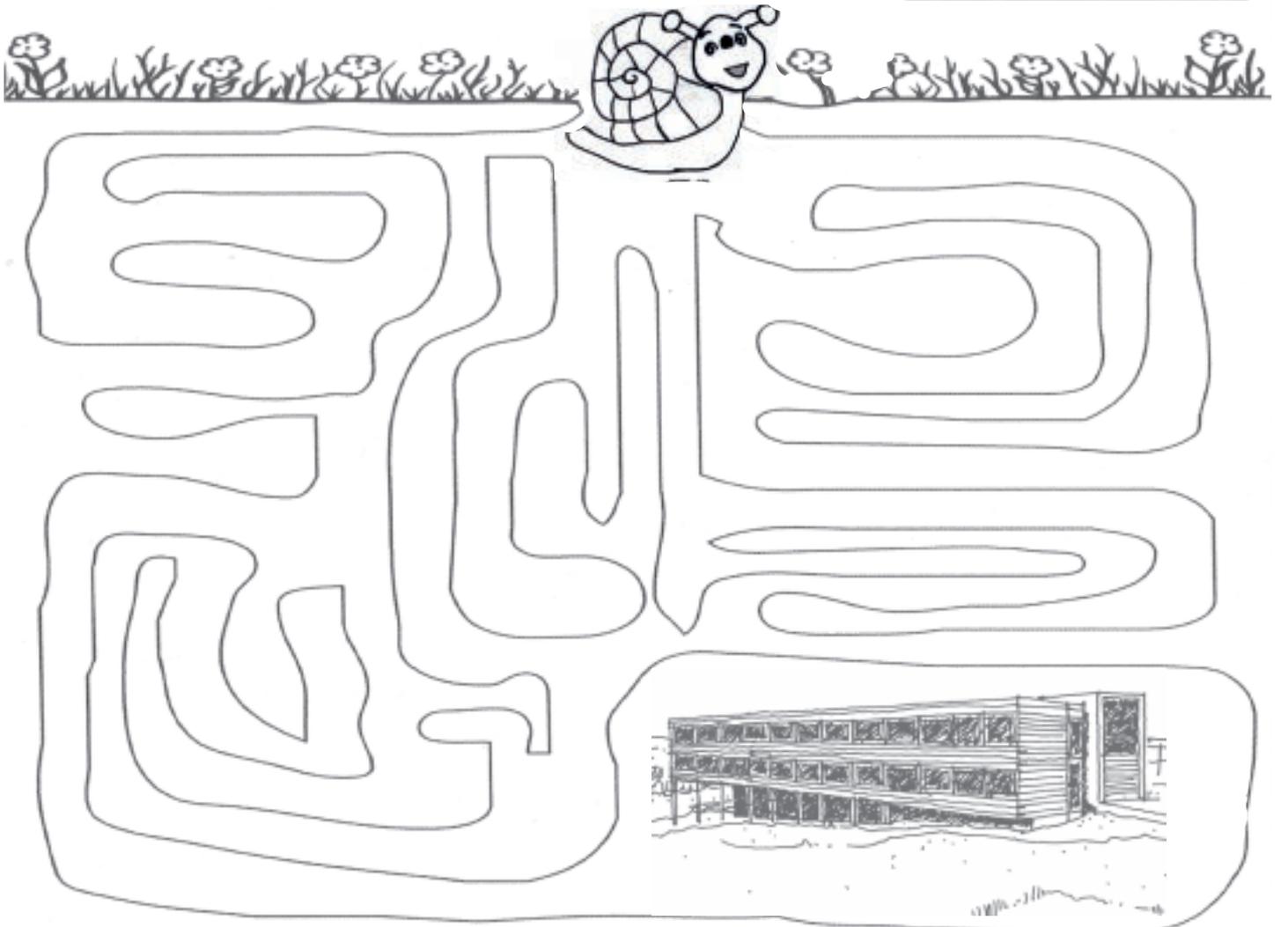
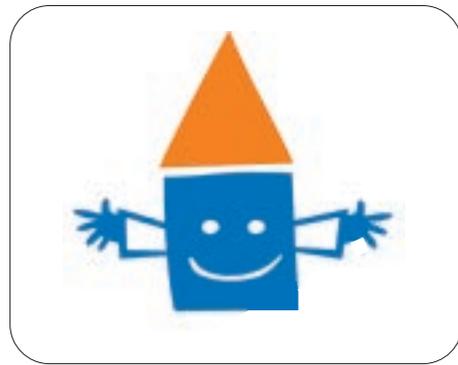
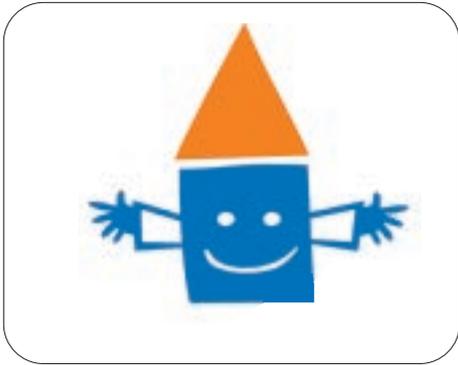
Als sie die 120 Tage nach der Transplantation erreicht hat, wurde ihr ein Kätzchen geschenkt. Sie verliebten sich sofort ineinander und sie nannte es Sir Ludwig. Sie haben eine starke Bindung. Er schläft jede Nacht mit ihr. Er beruhigt sie, wenn sie einen harten Tag hat. Er wartet auch geduldig an kurzen Krankenhaustagen im Auto auf sie. Ludwig hilft Melody emotional und sie glaubt, dass es sich gelohnt hat, all diese Behandlungen zu durchlaufen, weil es Ludwig in ihr Leben gebracht hat. Er fährt mit ihr mit dem Fahrrad, geht spazieren und fährt überall in einem Rucksack mit!

Wir freuen uns, mit Sir Ludwig um die Welt zu reisen. Vielen Dank an den VKKK für dieses unbezahlbare Geschenk und diese Freundschaft.





Finde auf dem mittleren Bild 5 Unterschiede - rechts und links je einen Unterschied.



Auf welchem Weg kommt Otto ins Elternhaus?

Conny ist elf, als sie erfährt, dass sie an Leukämie erkrankt ist. Dem Gedanken an den Tod begegnet sie, wie nur ein Kind es kann. Von Connys Zeit auf der Krebsstation erzählt Veronika Widmann, 19.

"Du musst sofort ins Krankenhaus. Nimm am besten ein paar Sachen mit, es kann sein, dass du die Nacht drin bleiben musst." Es ist der 26. Dezember 1999, die elfjährige Conny Sch. sitzt im Behandlungszimmer ihres Hausarztes. Schon den ganzen Tag lang hat sie Bauchschmerzen, sie kann kaum noch aufrecht stehen. Der Arzt hat festgestellt, dass ihre Milz um das Dreifache angeschwollen ist und sie viel zu viele weiße Blutkörperchen hat. Und jetzt soll sie also ins Krankenhaus. Am zweiten Weihnachtsfeiertag, wo doch gerade die Ferien begonnen haben. Und dann auch noch über Nacht.

Wenig später liegt sie in einem Krankenwagen, der mit Blaulicht in Richtung München rast, zur Kinderpoliklinik. Conny hat keine Ahnung, was mit ihr nicht stimmt, aber sie weiß, dass es ernst ist. In diesem Moment ist sie sicher, dass sie sterben muss.

Als sie am nächsten Morgen aufwacht, liegt sie in einem kleinen, engen Raum, doppelt so hoch wie breit, mit kahlen, weißen Wänden. Es gibt nur ein einziges winziges Milchglasfenster. Überall stehen Überwachungsgeräte und Monitore mit roten und blauen Graphen. Es sieht aus wie in den Arztserien, die Connys Mutter immer anschaut. An der Decke dreht sich ein riesiger Ventilator. Er ist so laut, dass es ihr vorkommt, als würde sie mitten auf einem Flughafen stehen.

Menschen kommen an ihr Bett und beugen sich über sie: Sie sind dick verummmt, von ihren Gesichtern sieht Conny nur die Augen, denn alle tragen Kittel, Handschuhe, Mundschutz und eine Haube auf dem Kopf - sogar ihre Mutter! Wenn sich andere Menschen nur in Schutzkleidung eingepackt an ihr Bett trauen, dann muss ihre Krankheit wohl wirklich schlimm und extrem ansteckend sein.

Jeder dritte Patient überlebt - Conny zählt die Betten auf der Station

Wahrscheinlich habe ich nur noch ein oder zwei Tage zu leben, denkt sie sich. "Was ist denn eigentlich los mit mir?", fragt sie immer wieder nach. "Das wissen wir noch nicht sicher, wir müssen die Ergebnisse der Untersuchungen abwarten", antworten ihr die Ärzte nur und auch aus ihrer Mutter bekommt sie nicht mehr heraus.



Als sie das Isolationszimmer kurz verlassen darf, sieht sie draußen auf dem Gang die anderen Kinder der Station, die alle keine Haare mehr haben. Conny weiß, dass das ein Zeichen für Krebs ist, und in diesem Moment ist das für sie eine riesige Erleichterung. Dann hat sie selbst also auch "nur" Krebs und keine schreckliche, ansteckende Seuche! Warum hat ihr das nur keiner früher gesagt? Krebs kann man doch behandeln, und ansteckend ist er auch nicht - sie hätte sich also keine so großen Sorgen zu machen brauchen!

Als nach einer Knochenmarkpunktion endgültig feststeht, dass sie an Leukämie erkrankt ist, beginnt sofort die Suche nach einem Knochenmarkspender. Ihre Eltern und ihre vier Geschwister lassen sich testen, in ihrem Heimatdorf und im gesamten Landkreis gibt es einen Spendenaufruf. Doch alle Bemühungen bleiben vergeblich und nach drei Monaten Suche wird sie in die Hochrisikogruppe eingestuft.

Conny sieht sich regelmäßig die Protokolle des Therapieverlaufs an, denn sie möchte genau wissen, wie es um sie steht und was gerade in ihrem Körper passiert. Auf den Protokollen gibt es drei verschiedene Spalten für die Risikogruppen.

Bis jetzt lag sie in der Mitte, das war okay für sie. Jetzt liegen ihre Werte im Bereich der rechten Spalte, bei der Überlebenschance steht eine neue Zahl: 30 Prozent. Conny legt sich daraufhin eine ganz eigene Theorie zurecht: 30 Prozent, das bedeutet, dass jeder dritte Patient überleben wird. Conny zählt also die Betten auf der Station durch - ihres ist das neunte! Also wird sie überleben. Von nun an denkt sie nicht einmal mehr daran, dass sie sterben könnte, es gibt einfach keine solche Option mehr.

Das ganze Dorf lässt sich testen für eine Knochenmarkspende

Und noch etwas anderes gibt ihr Kraft und Sicherheit: Ihre ganze Heimatgemeinde hat sich für eine Knochenmarkspende testen lassen. Menschen, zu denen sie früher nur auf der Straße "Hallo" gesagt hat, denken an sie und wollen ihr helfen, wieder gesund zu werden. Ihre alte Grundschule veranstaltet ein Schulfest, um auf ihren Fall aufmerksam zu machen und Geld zu sammeln. Connys Klasse schreibt ihr jeden Tag einen Brief und mit ihrer besten Freundin telefoniert sie täglich. Ihre Mutter hat ihren Job aufgegeben und lebt jetzt in einem Elternwohnheim direkt neben der Klinik. Obwohl es für ihre Geschwister schwer ist, verzichten sie auf ihre Mutter, damit diese immer bei Conny sein kann. Wenn von so vielen Seiten so viel für sie getan wird, kann sie doch eigentlich gar nicht mehr sterben!

Wie viel kann ein Mensch aushalten? Was ist wirklich "schlimm"? Wann ist die Grenze erreicht? Immer wieder stellt Conny sich diese und ähnliche Fragen, als ihr Blick auf den Infusionsbeutel fällt, der an einem Ständer neben dem Bett hängt. Sie weiß, dass von ihm aus durch den Schlauch und die Nadel in diesem Moment ein Schmerzmittel in ihr Blut fließt. Da kommt ihr eine Idee: Sie setzt sich auf und greift nach dem Schlauch. Das kleine Rädchen dort dreht sie bis zum Anschlag zurück - jetzt ist der Schlauch blockiert, die Flüssigkeit gelangt nicht mehr in ihren Körper.

Die Schmerzen werden stärker. Erst fühlt es sich an, als würde jemand das Knochenmark aus ihrer Wirbelsäule ziehen, dann plötzlich so, als wäre zu viel drin und ihre Knochen müssten zerspringen. Ihr Hals und ihr Mund, von der Chemotherapie angegriffen, brennen wie Feuer.

Connys Kopf fühlt sich an, als wäre ihr Gehirn lose und jemand würde ihn kräftig hin und her schütteln. Sie muss würgen, Säure aus ihrem Magen trifft auf die wunden Stellen in Hals und Mund.

Als die Monitore schließlich Alarm schlagen und die Krankenschwester ins Zimmer stürmt, bekommt Conny das längst nicht mehr mit - sie ist ohnmächtig. Kurze Zeit später wacht sie wieder auf. Rasch geht es ihr besser, nicht nur körperlich, sondern auch psychisch, denn sie hat sich selbst bewiesen, dass etwas wirklich Schlimmes einem Menschen eigentlich gar nicht passieren kann. Wenn die Schmerzen so stark werden, dass man es nicht mehr aushält, dann wird man sowieso ohnmächtig.

Sterben tut also nicht weh.

Und nach dem Tod, das steht für sie fest, muss irgendetwas kommen. Sie weiß nicht genau was, aber weitergehen wird es auf jeden Fall. Da die Station sehr klein ist und lediglich zwölf Betten umfasst, kennen sich Kinder und Eltern gut, die Atmosphäre ist familiär. Das bedeutet aber auch, dass Conny regelmäßig mit dem Tod konfrontiert wird. Sie findet im Krankenhaus einen sehr guten Freund. Jakob ist acht Jahre alt und wird kurz nach ihr eingeliefert. Seine Diagnose ist dieselbe wie ihre: Akute Lymphatische Leukämie und auch ihre Therapieverläufe sind genau gleich.

Doch Jakob bekommt nie denselben Rückhalt zu spüren, wie Conny ihn von ihrer Familie erfährt. Seine Eltern sind geschieden, nur selten erhält er Besuch. Also "adoptiert" Connys Mutter ihn gewissermaßen. Wenn es den beiden Kindern so schlecht geht, dass schon aufrechtes Sitzen sie anstrengt, schiebt Connys Mutter die Betten zusammen und stellt die Lehnen hoch, so dass sie gemeinsam "Mensch ärgere Dich nicht" spielen können.

Als die Blutwerte der beiden gut sind, dürfen sie einen Tag in der Wohnung von Connys Mutter verbringen - sie fühlen sich wie im Urlaub. Wochen später geht es Jakob zunehmend schlechter. Er wird sterben, sowohl er als auch Conny sind sich dessen bewusst. "Schau, Conny", sagt er zu ihr, "du hast so eine nette Familie, so eine liebe Mama, so einen lieben Papa und so liebe Geschwister. Das habe ich alles nicht. Meine Familie ist dumm. Für dich ist das Leben in deiner Familie schön, mein Leben ist nur anstrengend. Für mich ist das ganz in Ordnung, wenn ich jetzt sterbe."

Zurück in der Schule: Conny will nicht die Kranke sein

Insgesamt verbringt Conny neun Monate im Krankenhaus, während dieser Zeit darf sie immer nur tageweise nach Hause. Ihre Lehrer haben sich dazu bereit erklärt, ihr zu Hause Einzelunterricht zu geben. "Wenn du mal zu Hause bist, ruf uns sofort an. Wir kommen dann vorbei und erklären dir alles, was deine Klasse in den letzten Wochen durchgenommen hat", lassen sie ihr ausrichten. Auch als sie im Oktober 2000 aus dem Krankenhaus entlassen wird, darf sie nicht gleich unter Menschen. Ihr Immunsystem ist noch schwach, die Gefahr, sich eine Infektion zu holen, wäre viel zu groß.

Trotzdem ist es ihr größter Wunsch, wieder einmal in den Urlaub zu fahren. Also kaufen ihre Eltern ein Wohnmobil: Mit dem kann man dorthin in den Urlaub fahren, wo sonst keiner ist.

Nach drei Monaten zu Hause steht Conny an einem ihrer ersten Schultage vor dem Schulgebäude. "Kann ich dir den Schulpack abnehmen?", fragt ein Klassenkamerad eifrig. Conny brodeln innerlich. Sie weiß, dass er es lieb meint und ihr nur helfen will, aber es stört sie unheimlich. Alle betrachten sie als die "Kranke". Aber sie ist doch wieder gesund! Sie bekommt die ersten Schulaufgaben zurück und hat das Gefühl, dass die Lehrer bei ihr absichtlich Fehler übersehen oder sie besser bewertet haben als die anderen. Während ihrer Zeit im Krankenhaus war sie unheimlich froh über die Briefe, die ihre Klasse jeden Tag geschickt hat.

Sie ist auch jetzt keinem böse, aber sie fühlt sich nicht mehr richtig wohl in ihrer alten Klasse und beschließt deshalb, trotz guter Noten, das Gymnasium zu verlassen. Keiner kann es verstehen, und sie kann es auch keinem erklären, aber sie wird die Entscheidung nie bereuen. Auf der Realschule ist sie so normal wie jeder andere. Dort kennen sie nur die gesunde Conny, nicht die Kranke.

Zwei Jahre nach der Genesung trifft Conny der nächste Schlag

Zwei Jahre nachdem sie wieder gesund ist, macht Conny eine Erfahrung, die sie viel mehr erschüttert als ihre eigene Krankheit: Ihr Vater bekommt Krebs. Seine Überlebenschancen sinken auf unter fünf Prozent, Priester besuchen ihn im Krankenhaus, um ihm die Letzte Ölung zu geben.

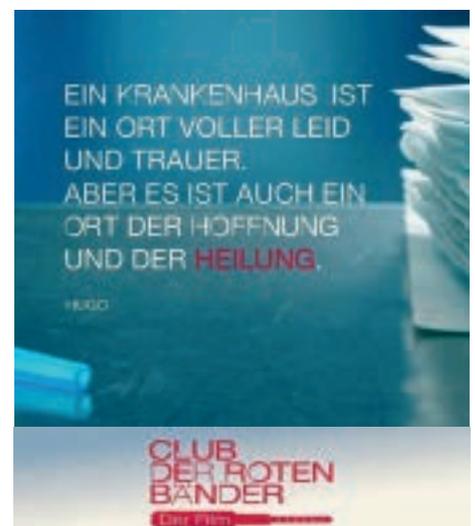
Conny wird bewusst, wie sehr ihre Familie damals gelitten haben muss. Immer war sie während ihrer Leukämieerkrankung zuversichtlich, aber jetzt bekommt sie richtig Angst. Sie stellt sich vor, wie es wäre, wenn sie ohne ihren Vater leben müsste. Aber das geht nicht, er muss einfach dableiben!

Sie versucht, etwas von dem zurückzugeben, was ihr damals geschenkt worden ist. Sie will ihm zeigen, dass er wichtig ist und gebraucht wird, dass er jetzt noch nicht gehen darf. Er soll dasselbe Gefühl der Sicherheit und des Rückhalts bekommen, das für sie so wichtig war. Sie schreibt ihm Briefe und schickt Videobotschaften ins Krankenhaus. Entgegen aller Erwartungen wird Connys Vater wieder vollständig gesund.

Conny ist jetzt 21 Jahre alt und studiert Chemie und Biologie an der TU München. Sie ist sich sicher, dass sie mit dem Gedanken an den Tod während ihrer Krebserkrankung nicht nur deshalb so gut umgehen konnte, weil sie ein zuversichtlicher Mensch ist, sondern auch, weil sie damals noch so jung war: "Meine Mutter hatte gesagt, ich darf mir jeden Tag eine Bibi-Blocksberg-Kassette wünschen. Darüber, welche Kassette ich am nächsten Tag möchte, habe ich viel länger nachgedacht als über den Tod."

Und noch etwas steht für sie fest: Die Angst, jemanden zu verlieren, den man liebt, ist viel schlimmer als die Angst, selbst zu sterben.

Der Beitrag von Veronika Widmann, 19, erschien zuerst in der Schülerzeitung "Innflot" am Ruperti-Gymnasium in Mühlendorf am Inn. Er wurde ausgezeichnet als beste Reportage beim Schülerzeitungswettbewerb des SPIEGEL





Ehrenamtliche VKKK-Mitarbeiter helfen beim Spendensammeln für krebskranke Kinder

Pfandaktionen 2020: Spende Deinen Becher

Ein großes Dankeschön an Familie Berr vom Party-Engel, die uns seit Jahren Pfandaktionen in der Donau-Arena ermöglicht.

Bei den Konzerten Beat it, Bibi und Tina, Sascha Grammel und Andrea Berg kamen insgesamt 1.488,58 € zusammen, die unseren krebskranken Kindern zugute kommen.

Tausend Dank auch an alle freiwilligen Helferinnen und Helfer, die uns hierbei so treu unterstützen.

Bei den diesjährigen Veranstaltungen waren vertreten:

Metz Gerlinde, El Sayed Ursula, Reithmeier Josef, Buhl Theresia, Gabelsberger Anna, Osterholt Hans, Mache Wolfgang, Stark Nathalie, Dr. Helmig Esther, Schuster Claudia, Stockmeier Ulrike, Weickl Renate, Hobmeier Brigitte.



Mund-Nase-Masken als Spende für den VKKK

Fleißige Näherinnen unterstützen Angehörige und Betreuer krebskranker Kinder

Viele fleißige Hände nähen Mund-Nase-Masken für krebskranke Kinder, deren Familien und das medizinische Personal. „Wir sind für diese Unterstützung ausgesprochen dankbar“, sagt Irmgard Scherübl, 2. Vorsitzende des VKKK Ostbayern e.V..

Monika Kappenberger, Scherübls Schwiegertochter, kam auf die Idee. Sie begann, Schutzmasken für die Angehörigen der jungen Krebspatienten zu nähen, die im Eltern-haus des VKKK am Uniklinikum wohnen. „Sich selbst darum zu kümmern, dafür fehlen den Familien in so einer Ausnahmesituation Zeit und Nerven“, sagt Scherübl. Monika Kappenberger, Brigitta Amann, Roswitha Stadler und Elfriede Mombrei, langjährige Helferinnen des Vereins, sowie Nadine Frammersberger, Mutter eines Patienten, haben sich im April an ihre Nähmaschinen gesetzt.

Zunächst hat der VKKK jedem Elternteil gegen eine kleine Spende eine Maske ausgehändigt. Dann kamen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder-Uniklinikums an die Reihe. „Die tragen unsere einfachen Masken natürlich nur in den Bereichen, in denen nicht medizinisch zertifizierte Masken vorgeschrieben sind“, erläutert Scherübl. Rund 200 Masken hat das VKKK-Team bisher genäht. Der Nachschub läuft inzwischen so gut, dass auch eine zweite

oder dritte Maske zum Wechseln zur Verfügung steht.

„Neben unserem Team danken wir sehr herzlich der Facebook-Gruppe ‚Mundmaske nähen für Regensburg‘“, sagt Irmgard Scherübl. Rund um die Initiatorin Carmen Schirmmacher-Spathas haben sich aktuell rund 600 Leute zusammengefunden, die einfache Mund-Nase-Masken für den medizinischen Bereich, Pflegebereich und gemeinnützige Institutionen nähen – ganz ohne kommerzielle Interessen. Auch diese Gruppe versorgt den VKKK mit Maskennachschub.

Christian Omonsky



Melody und ihre Mutter sind dankbar für den Mund-Nase-Schutz. So kann Melodie nach der Stammzelltransplantation wieder etwas unternehmen.



Carmen Schirmmacher-Spathas hat auch Otto versorgt. - re: Monika Kappenberger testet den Sitz.





DANKE ALLEN SPENDERN

Otto Schwerdt-Mittelschule Burgweinting



Am 12.12.2019 fand der traditionelle Adventsbasar der Otto-Schwerdt-Mittelschule statt. Neben vielen Selbstgemachtem und diversen Leckereien, die von den einzelnen Klassen hergestellt und zum Kauf angeboten wurden, lud ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit verschiedenen Aufführungen dazu ein, in weihnachtliche Stimmung zu kommen. Wolfgang Mache betreute einen VKKK-Stand und konnte insgesamt 222,72 Euro für den Verein erwirtschaften.

Konrad Schönauer, Wolnzach



Die Familie Schönauer spendet jedes Jahr an Weihnachten für einen sozialen Zweck. Letztes Jahr fiel die Wahl auf den VKKK. Die kleine Enkelin Anna Siebein kennt die onkologische Station aus eigener Erfahrung. Dankbar kam sie mit ins Elternhaus und übergab die Weihnachtsspende der Großeltern in Höhe von 100 Euro an Geschäftsstellenleiterin Theresia Buhl, die sich herzlich bedankte.

Grund- und Mittelschule Wackersdorf

Am Valentinstag, dem 14. Februar, gab es in diesem Schuljahr nicht nur die Zeugnisse an der Grund- und Mittelschule Wackersdorf, sondern auch jede Menge Rosen. Die SMV hatte sich überlegt, am „Tag der Liebe“ nicht einfach nur Rosen zu verschenken, sondern auch etwas Gutes zu tun. So wurden im Vorfeld 272 Rosen von den

Schülerinnen und Schülern bestellt, die damit nicht nur den Klassenkameraden, Lehrern oder Eltern eine Freude bereiteten. Von den bezahlten zwei Euro, die die Schülerinnen und Schüler pro verschenkter Rose investierten, ging ein Euro direkt an den VKKK.



So kam es, dass die Valentinsgrüße auch kranken Kindern indirekt eine kleine Freude machten. Insgesamt konnte die Schule eine Spende über 289 Euro überreichen. Ein wunderbare Aktion!

Ludmilla Realschule Bogen

Die Diagnose Krebs im Kindes- und Jugendalter bedeutet einen tiefen Einschnitt im Leben der betroffenen Kinder und ihrer Familien. Um hier Unterstützung zu leisten, haben sich die Schüler der Ludmilla Realschule Bogen entschieden, an den VKKK zu spenden. Bereits im vergangenen Jahr hatten die Schüler und Lehrer einen Weihnachtsmarkt organisiert und Selbstgebasteltes und kulinarische Köstlichkeiten verkauft. Dabei kamen nun 1900 Euro zusammen. Glück heißt, es mit anderen

Familie Dobner, Wenzelbach

Aus Dankbarkeit für die Unterstützung der letzten zwei Jahre in einer sehr schwierigen Zeit für ihre Familie spendete die Familie Dobner 750 Euro an den VKKK.



Bei der Spendenübergabe waren der VKKK-Vorsitzende Prof. Franz-Josef Helmig, die beiden Schülersprecher Lukas Meng und Florian Frankl mit den Organisatoren des Weihnachtsmarktes Natalie Grellmann und Siegbert Kopp anwesend.

Menschen teilen zu können“, sagte Ulrich Rummel, stellvertretender Schulleiter an der Realschule zur Motivation der Schüler. „Wir wollen mit unserer Spende unterstützend eingreifen, Mut machen, Hoffnung geben und teilen“, so Rummel. „Seine Aufgabe sieht der VKKK in der umfassenden Unterstützung von an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen sowie ihrer Familien in medizinischer, pflegerischer, sozialer, psychologischer und rechtlicher Hinsicht“, erklärte der Vorsitzende des Vereins, Professor Dr. Franz-Josef Helmig, den Klassensprechern der Ludmilla-Realschule bei der Spendenübergabe. Für die kleinen Patienten sei die Krankheit mit einer langwierigen, kräfteaubenden Therapie verbunden, die sie auch aus ihrem gewohnten Umfeld reiße. Zu der Sorge um das erkrankte Kind komme für die Eltern oft noch die finanzielle Belastung durch Fahrt- und Aufenthaltskosten oder den Verdienstausfall eines Elternteils hinzu. Mit der Spende der Schule könne so an vielen Stellen geholfen werden.



DANKE ALLEN SPENDERN

Lediger Rudolf, Obertraubling



Bei der Feier zu seinem 70. Geburtstag erbat Rudolf Lediger keine persönlichen Geschenke, sondern Spenden für den VKKK. Das aktive Mitglied des Kirchenchors Obertraubling stellte eine Spendenbox während der Feier auf, in die die Gäste ihre Spenden hineingeben konnten. So kamen 300 Euro zusammen. Herr Lediger wurde durch eine Bekannte auf unseren Verein aufmerksam.

Huber Susanne, Regensburg



Zu ihrem Geburtstag bat Susanne Huber ihre Gäste von persönlichen Geschenken abzusehen und statt dessen für krebserkrankte Kinder zu spenden. In dem Elternhaus, das sich Susanne Huber vorab vom VKKK holte, konnte sie den beachtlichen Erlös in Höhe von 1.530,00 Euro an Geschäftsstellenleiterin Theresia Buhl übergeben.

Maria Wimmer, Kelheim

Zu ihrem runden Geburtstag bat Frau Wimmer um eine Spende für den VKKK. Da ihre eigene Familie schon von einer

Krebserkrankung betroffen war, kannte sie den Verein bereits.



Zusammen mit Tochter und Enkelsohn besuchte sie das Elternhaus und spendete den beträchtlichen Betrag von 1.200 Euro für unseren Verein.

Familie Bauer, Riedlhütte



Den Geburtstag des Opas nahm die Familie Bauer zum Anlass, im Freundes- und Familienkreis Spenden für den VKKK zu sammeln. Bei einem Nachsorgetermin des Kindes nahm die Familie die Gelegenheit wahr, die Spende in Höhe von 600,- Euro persönlich im Elternhaus des VKKK an Sigrid Gietl zu übergeben

Thalstetten Glühweinparty

In der Vorweihnachtszeit, zum Ende des Jahres 2019, organisierten vier Familien in Thalstetten eine Glühweinparty. Besinnliches feiern, verbunden mit Spenden an Bedürftige war der Gedanke. Per Mundpropaganda folgten Freunde, Verwandte und Gemeindeglieder der Einladung anderen zu helfen. Für leibliches Wohl war wieder bestens gesorgt. Großzügig wurden Glühwein und Kinderpunsch sowie Suppen und Aufstriche jeglicher Art liebevoll vorbereitet. Die Anzahl der Besucher übertraf die letzten Jahre um einiges. Der Erlös dieser Aktion waren stolze 3.600 Euro, die im Regensburger Elternhaus an Frau Renate Weickl vom VKKK überreicht wurden.

Dieser Verein hat nahe der Kuno-Uniklinik ein Elternhaus errichtet, das Wohnmöglichkeiten für Eltern von erkrankten Kindern, die in Behandlung sind zur Verfügung stellt. Die Einrichtung benötigt Spenden um diese kostenlose Unterbringung weiterführen zu können.



Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die sich an dieser großzügigen Spendenaktion beteiligt haben und auf ein zahlreiches Wiedersehen 2020.

Feuerwehrschiele Regensburg

Ein großes Herz für Kinder hat die Feuerwehrschiele Regensburg. Der Verein zur Förderung der staatlichen Feuerwehrschiele Regensburg hatte in Zusammenarbeit mit dem Personalrat bei der Weihnachtsfeier eine Spendenaktion durchgeführt. Der Erlös der Tombola wurde wie schon in den vergangenen Jahren für krebserkrankte Kinder gespendet. Michael Gruber und Sören Chwastek als Vertreter des Personalrats sowie die Fördervereinsvorsitzenden Matthias Wagner und Franz Meindl machten sich auf den Weg ins VKKK-Elternhaus, um die Spende über 650 Euro persönlich zu übergeben. Bei einer Führung durch das Haus erfuhr die Feuerwehrabordnung von den vielfältigen Aufgaben des Vereins.



Sichtlich beeindruckt boten die Feuerwehrmänner ganz spontan tatkräftige Hilfe bei VKKK Aktionen an. Geschäftsstellenleiterin Theresia Buhl freute sich sehr über das Angebot und nahm es, zusammen mit der Geldspende für die kleinen Patienten, dankend an.



DANKE ALLEN SPENDERN

Adventsfenster Hamberg



In Hamberg wurden im Dezember wieder vier Adventsfenster geöffnet. Drei davon waren bei den Familien Pia Graf und Franz Kandsberger, Gerlinde Schmid sowie bei Maria und Bernhard Stiegler. Das vierte Fenster wurde auf dem Platz vor der Kirche St. Jakobus vom örtlichen Obst- und Gartenbauverein und vom Pfarrgemeinderat aufgestellt. Organisiert haben das Ganze die Gartenbauvereinsvorsitzende Gertraud Seitz, der Sprecher des Pfarrgemeinderates Martin Federhofer und Renate Schmid. Die Organisatoren und die teilnehmenden Familien überreichten die stolze Summe von 1300 Euro an den VKKK Ostbayern. Stellvertretend nahm Wolfgang Mache aus Regensburg das Geld in Empfang. Der VKKK Ostbayern wurde im Januar vor 31 Jahren gegründet. Laut Wolfgang Mache ist ferner das Wohnen im Elternhaus ein wesentlicher Baustein des Vereins. Dieses Haus für Eltern kranker Kinder wurde im Jahr 2010 nur wenige Schritte entfernt von KUNO, der neuen Kinder-Uniklinik Ostbayern, erbaut.

KAB Bruck



Im vergangenen Jahr kamen beim Adventssingen Spenden in Höhe von 916,30 Euro zusammen. Aus vereinseigenen Mitteln hat die KAB den Betrag auf die stolze Summe von 1500 Euro aufgestockt. Diese Spende wurde an den VKKK in Regensburg übergeben. Geschäftsstellenleiterin Theresia Buhl nahm die Spende dankend entgegen. Sie informierte die Mitglieder der KAB über die konkrete Aufgabenstellung des VKKK und die vielfältigen Hilfestellungen, die den kleinen Patienten zugutekommen. Der

Vorsitzende der Brucker KAB, Franz Zizler, zeigte sich überzeugt, dass jeder Euro zum Wohl der kleinen Patienten aufgewendet werde.

Hardrock-Gottesdienst Friesheim



Am 8. Februar fand im Haus der Vereine in Friesheim ein Hardrock-Gottesdienst statt. Pfarrer Stefan Wissel, selbst Hardrock-Fan, initiierte dieses Event. Die musikalische Gestaltung übernahmen gemeinsam der Barbinger Frauenchor „Happy Voices“ und der AC/DC-Coverband AC/Barbing City (AC/BC). Die Resonanz war toll, das Haus der Vereine platzte aus allen Nähten. Danach gab es noch einen von der ortsansässigen Metzgerei Reichl eigens kreierten Hardrock-Leberkäse und AC/BC gab Rockklassiker von AC/DC zum Besten. Bei einer Spendenaktion während der Veranstaltung zugunsten des VKKK Ostbayern kam eine Summe von 1930 Euro zusammen. Die unerwartet hohe Spende wurde an die 2. Vorsitzende des VKKK, Irmgard Scherübl, übergeben. Das Geld komme genau dort an, wo es gebraucht werde, betonte sie.

Landwirtschaftsbetrieb Matthias Kraml, Bad Abbach



Während des Christbaumverkaufs am Gutshof Eiglstetten bei Bad Abbach sowie auf der Papstwiese in Regensburg wurde kostenloser Glühwein für die Kunden angeboten. Diese durften dafür eine freiwillige Spende für einen sozialen Zweck geben. In diesem Jahr spendete Kraml das Geld aus dem Glühweinverkauf in Höhe von 227,90 Euro an den VKKK und übergab es im Elternhaus an Sigrid Gietl.

Läufer gegen Krebs



Andre Zucker, Gründer und 1. Vorsitzender des Vereins "Läufer gegen Krebs", ist selbst Läufer und hatte die Idee, andere Läufer über die sozialen Medien anzuhalten, für jeden gelaufenen Kilometer am Jahresende 1 Cent zu spenden. Völlig überrascht wurde Andre durch die zwischenzeitliche Dynamik, die diese Idee genommen hat. Der Verein hat sich zur Aufgabe gemacht, unseren VKKK bei seiner Arbeit für die Familien von krebskranken Kindern zu helfen. Durch den hohen Zulauf und den Trainingsfleiß der "Läufer" konnte Ende Februar ein Betrag von 5.000,- Euro an Günther Lindner vom VKKK Ostbayern übergeben werden. Stellvertretend haben sich einige Läufer unser Elternhaus angesehen und sich über die umfangreiche Tätigkeit und Hilfe des Vereins informiert.

Weitere Spenden kamen von:

Joas Alexandra, Regensburg	25 €
Bucher Rosemarie, Rötzt	100 €
Peter Claudia und Otto, Hainsacker	250 €
Donaubauer Harald, Nürnberg	1.500 €
Staatliche Realschule, Tittling	1.250 €
Elternkreis-Viehausen, Kinderfasching	120 €
Bruckner Uwe, Langenpreising	500 €
Medaillen- Lauf Schrittmeister,	198,00 €
Idar-Oberstein	
Kindergarten Matthäus, Regensburg	200,00 €

Spendenhäuschen - und Teller

Rathaus-Apotheke, Wenzelbach	85,00 €
Apotheke Bernhardswald	70,00 €
Gasthaus Altmann, Lappersdorf	186,51 €
Cafe Freisleben, Pettendorf	139,03 €
Aral Shop Mayer, Regensburg	116,34 €
Service Point Pia Chwastek, Maxhütte-Haidhof	300,00 €



DANKE ALLEN SPENDERN

Krones PE 17 Pipe Prod.



Die Abteilung PE 17 Pipe Prod. der Firma Krones spendete im Zuge der Weihnachtsfeier 350 Euro an den VKKK. Herr Schuster war unser Verein schon von eigenen Zuwendungen bekannt. Sein Chef Herr Ponkratzt legte kurzentschlossen nochmal 50 Euro für die gute Sache drauf. Den Gesamtbetrag übergaben die beiden im Namen der gesamten Abteilung an Alexandra Stell im Elternhaus des VKKK.

MEDTRONIC Covidien Deutschland GmbH; Neustadt a. D.



Die Covidien Deutschland GmbH in 93333 Neustadt an der Donau ist eine Produktionsniederlassung des Medizintechnikkonzerns Medtronic, einem der Marktführer weltweit im Bereich der Medizintechnik. Am Standort in Neustadt an der Donau sind ca. 90 Mitarbeiter mit der Herstellung von Sterilem Wasser und Zubehör zur Atemgasbefeuchtung beschäftigt. Im Rahmen der Weihnachtsfeier wurde eine Tombola veranstaltet. Ziel war es hierbei, dass der komplette Erlös dieser Tombola für einen guten Zweck an eine gemeinnützige Organisation gespendet werden soll. Der Erlös wurde von der Firma verdoppelt, damit eine möglichst hohe Spendensumme erreicht werden konnte. Jeder unserer Mitarbeiter war im Vorfeld dazu aufgefordert, uns Vorschläge für gemeinnützige Organisationen mitzuteilen. Mit mehr als 90% der Stimmen fiel die Wahl auf den VKKK.

Somit kam ein Betrag von 1.600,00 EUR zusammen, um einen kleinen Beitrag zur Unterstützung an Krebs erkrankter Kinder und Jugendlichen sowie deren Familien zu leisten.

SMP Deutschland, Neustadt



Seit vielen Jahren engagiert sich die Firma SMP, Autozulieferer vieler großer deutscher Automarken und seine Mitarbeiter für soziale Projekte, wobei darauf geachtet wird, dass soziale Einrichtungen in der Region bedacht werden. Zum dritten Mal in Folge kam der VKKK, vertreten durch Prof. Helmig, in den Genuss, die Spende in Höhe von 1.500,00 Euro im Werk Neustadt entgegen nehmen zu dürfen.

Friseur Brodkorb, Waldmünchen



Lass Dein Haar bei uns, geh mit einem Lachen nach Hause - so das Motto des Salons. An der Theke im Friseurgeschäft der Familie Brodkorb steht ein Spendenhäuschen des VKKK. Wer nur den Pony schneiden lässt, darf einen kleinen Obolus dort hineinwerfen. Gerne natürlich auch die anderen Kunden. Mit dem prall gefüllten Spendenhäuschen kam das Ehepaar ins VKKK-Elternhaus nach Regensburg. Theresia Buhl nahm die 415,76 Euro entgegen und bedankte sich herzlich bei den treuen Spendern.

Sabine Zitzelsberger, Sünching

Für die Kinder, welche an Ostern in der Klinik bleiben mussten hat Sabine Zitzelsberger wieder 30 Päckchen gepackt.



Kurz darauf lieferte die Nadelkünstlerin auch den von den Patienten heiß ersehnten Nachschub bei den Therapiepass-Hüllen.



Vielen Dank für das Engagement, bei dem sie von der ganzen Familie unterstützt wird.

AOK-Direktion Kelheim

Die Belegschaft der AOK-Direktion in Kelheim hat bei ihrer Weihnachtsfeier für den VKKK gesammelt und 500 Euro gespendet. Frei nach dem Motto: „Tue Gutes und sprich darüber“

Straßenfest Kamerauer Straße Viehhausen



Die Kinder der Kamerauerstrasse in Viehhausen haben den Advent mit einer gemütlichen Feier begrüßt. Spontan wurden 150.- € zusammengelegt, um den VKKK zu unterstützen.



DANKE ALLEN SPENDERN

Dorfweihnacht Rettenbach



Bürgermeister Hamperl ließ die erste Dorfweihnacht Revue passieren und betonte, es sei „total beeindruckend und überwältigend“ gewesen. In Rettenbach eine Dorfweihnacht zu veranstalten, sei ja bereits schon seit zwei bis drei Jahren ein Gedanke gewesen. Im vergangenen Jahr wurde er dann von Kinderhausleiterin Ingrid Schebler in die Tat umgesetzt. Alle teilnehmenden Vereine – FF Rettenbach, EC Rettenbach, FF Aumbach, FF Ebersroith, KLJB Rettenbach, CSU Rettenbach, DJK Rettenbach, OGV Rettenbach, Elternbeirat Schule und Kinderhaus sowie KDFB, Nachbarschaftshilfeverein, Kultur am Höllbach und die Ministranten – waren bei der Spendenübergabe vertreten.

Ebenso begrüßte BGM Hampel die 2. Vorsitzende des VKKK Ostbayern, Irmgard Scherübl, die eine Spende in Höhe von 750 Euro entgegen nehmen durfte. Sie berichtete von der vielfältigen Arbeit des VKKK und bezeichnete als Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit den VKKK-Weihnachtsmarkt vor der Kinderuniklinik. Die kleine Budenstadt mit Karussell, die vom VKKK mit Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helfer und Sponsoren auf dem Gelände des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) ausgerichtet werde, sei für die kleinen Patienten, welche keine öffentlichen Weihnachtsmärkte besuchen dürfen, eine schöne Ablenkung und zaubere den Kindern jedes Jahr ein Lächeln ins Gesicht.

Die Pfarrangehörigen der Pfarrei Niederumelsdorf haben ein großes Herz für Kinder. Sie spendeten den Erlös in Höhe von 1.800 € aus dem Niederumelsdorfer Adventsingen. Diese hohe Summe kam durch die Spenden in der Kirche, den Glühwein- und Würstlverkauf am Kirchplatz und die Verkaufsstände der Ministranten und der KLJB zusammen.

Schweiger Siegfried und Resi, Griesstetten

Kurz vor der Ausgangsbeschränkung waren unsere unermüdlichen und treuen Unterstützer, Resi und Siegfried Schweiger, noch am Bauernmarkt in Dietfurt, um ihre wunderschönen handgefertigten Osterwaren zu verkaufen. Viele Kunden waren gekommen um sich mit Palmbüschelein und Osterdekoration ein Stück Normalität ins Haus zu holen. Wertvolle 820 € nahmen Resi und Siegfried Schweiger ein, die sie wie immer ohne Abzug an den VKKK überwiesen.

Frauenchor Silberdistel, Painten

Zu den ganz treuen Spendern des VKKK gehört der Paintner Frauenchor Silberdisteln. Wie jedes Jahr veranstalteten die Sängerinnen unter der Leitung von Elke



Niedermeier ihr traditionelles Weihnachtskonzert. In der vollbesetzten evangelischen Kirche in Hemau. Der Frauenchor stimmte mit wunderschönen Liedern auf das bevorstehende Fest ein. An Stelle

eines Eintritts wurde um Spenden für krebskranke Kinder gebeten. Die Zuhörer freuten sich über die festlichen Gesänge und zeigten sich großzügig. So konnten die beiden Sängerinnen Christiane Mirwald und Roswitha Weigert im VKKK-Elternhaus 900 Euro übergeben.

Pfarrei Niederumelsdorf



Ein ganz herzliches Vergelt's Gott!



DANKE ALLEN SPENDERN

Theatergruppe Ergolding



Die Theatergruppe Ergolding ist aus einer katholischen Jugendgruppe, die sich durch ein Theaterstück eine Wallfahrt nach Rom finanzieren wollte, entstanden. Das Theaterspielen machte den Jugendlichen so viel Spaß, dass sie seit 2010 in leicht wechselnder Besetzung jedes Jahr ein Stück auf die Bühne des Pfarrsaals bringen. Im Hintergrund wirken viele fleißige Helfer mit. Auf diese Art kommen auch jedes Jahr Einnahmen zustande, deren Überschuss die Theatergruppe Ergolding an die gemeinnützigen Organisationen der Region verteilt. Diesmal kam die Spende in Höhe von 1.000 Euro dem VKKK zugute.

Mühlbauer Anneliese, St. Englmar



Aus dem Flohmarkterlös und der Spende von Freunden und Bekannten konnte Anneliese Mühlbauer, die zusammen mit Tochter und Enkelkind in Regensburg 600 Euro an den VKKK übergeben. Vielen Dank für so viel Engagement.

Felix Eissnert, Viehhausen

Felix Eissnert hat zu seinem 7. Geburtstag wieder eine Benefiz-Tombola auf die Beine gestellt und 240,- € gesammelt. Die gesamte Summe übergibt er stolz dem VKKK, um den Kindern ein klein wenig helfen zu können.



Hans Scheibenpflug, Pfatter

In Pfatter wurde das Rathaus neu renoviert und bei einem Tag der offenen Tür durften die Bürger das neue Glanzstück in Augenschein nehmen. Die Resonanz war überwältigend. Mittendrin im Geschehen war unser fleißiger Drehorgelspieler Hans Scheibenpflug, der an diesem Tag 150 Euro für den VKKK erspielen konnte.

Lieber Felix, ein ganz großes und dickes Dankeschön für so viel Engagement! Seit Deiner Taufe werden wir jedes Jahr von Deiner Familie mit einer Spende bedacht. Inzwischen organisierst du eigenständig Deine Geburtstags-Benefiz-Tombola mit einem tollen Spendenergebnis! Bleib gesund und weiterhin so ein aufgeschlossener Junge.

Ortsverein Wurz, Püchersreuth

Der kleine Ort Wurz (580 Einwohner) in der nördlichen Oberpfalz zeigt ein ganz großes Herz. Die ansässigen Ortsvereine haben auf Initiative von Tom Kreuzer und den Brüdern Erkan und Özkan Kürkcü, die die örtliche Gaststätte betreiben, für den VKKK Ostbayern eine große Spendenaktion durchgeführt. Es kam insgesamt der stolze Betrag von € 6.000,- zusammen.

Bei einer kleinen Feier im Gasthaus Lipperthof wurde der Betrag Ende Februar an Vorstandsmitglied Günther Lindner für die wertvolle Arbeit des VKKK Ostbayern übergeben. (Bild unten)



in der Klinik

sind wegen der Vorsorgemaßnahmen gegen die Corona-Pandemie leider keine Termine möglich

in der Nachsorge

müssen leider auch viele Termine entfallen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder auf Facebook, welche Veranstaltungen stattfinden.



jeden 1. Samstag im Monat von 10 - 12 Uhr abwechselnd Klettern oder Bouldern in der Boulderwelt oder im DAV Kletterzentrum

Sobald es wieder losgeht, erfahrt ihr es per Mail.



19. - 21.06.2020

Wochenende für Trauernde Familien im Landhaus zur Ohe

Ob es stattfinden kann? Die Anfrage läuft.



18.07.2020

Auszeit für VKKK-Familien Reiterhof Zeitlof

Vielleicht kann es in veränderter Form durchgeführt werden.



24. - 31.07.2020

Segeltörn für Patienten im Nachsorgebereich am holländischen IJsselmeer

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ Wir sind noch zusehender, dass uns die Reise genehmigt wird.



09. - 11.10.2020

VKKK-Familientage im Kloster Strahlfeld

Auch hier hoffen wir, dass wir nicht absagen müssen.



03. und 04.12.2020

VKKK-Weihnachtsmarkt vor der Klinik



Der VKKK wurde 1989 von sozial engagierten Bürgern und betroffenen Familien in Lappersdorf gegründet. Die Hilfsangebote umfassen heute die unterschiedlichen Phasen der Krankheit. Der Verein wird durch eine ehrenamtliche Vorstandschaft geführt und in der Geschäftsstelle organisiert. Mit verschiedenen Projekten helfen wir krebserkrankten Kindern und ihren Familien.

Der VKKK hilft während der Klinikbehandlung

- durch psychosoziale Betreuung
- Unterstützung bei finanziellen Engpässen
- Finanzierung von medizinischen Geräten und Personal

organisiert Familienaktionen während und nach der Krankheit:

- Erfüllung von Herzenswünschen
- Gestaltung von gemeinsamen Aktivitäten wie Familienwochenende, Ausflüge u.a.
- Hilfestellung für betroffene Eltern

begleitet in der Sterbephase

- Hilfe bei der häuslichen Versorgung
- psychologische Betreuung
- Hilfe für trauernde Familien

Der VKKK lebt vom Engagement und Ehrenamt!



Wesentlicher Baustein des Vereins ist das Elternhaus. Dieses befand sich rund 15 Jahre neben der Hedwigsklinik. Im Jahr 2010 wurde das neue Elternhaus nur wenige Schritte entfernt von KUNO, der neuen Kinder-Uni-Klinik-Ostbayern, erbaut. Der Verein trägt die Bau- und Unterhaltskosten.

Wir bedanken uns für Ihre Spenden, die den Bau des Elternhauses möglich gemacht haben. Auch weiterhin sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte spenden Sie für den Betrieb und Erhalt des VKKK- Elternhauses.

Jährlich werden weitere Projekte aufgenommen und umgesetzt. Für die Finanzierung all unserer Aktivitäten sind wir ausschließlich auf Spenden angewiesen. Viele Aufgaben müssen neu oder weiterfinanziert werden. Dafür brauchen wir Mitstreiter, die unsere Anstrengungen unterstützen.

Wenn Sie unsere Arbeit zum Wohle krebserkrankter Kinder und ihrer Familien unterstützen möchten, können Sie dies auf vielfältige Weise tun:

Unser Infomaterial **wiedergeben**, Straßen- und Dorffeste, Bazare, Weihnachtsmärkte usw. **zugunsten des VKKK** in ihren Heimatgemeinden abhalten (Material und Hilfe bei der Organisation kommen gerne von uns!) und natürlich durch Ihre **Spende** oder Ihren **Mitgliedsbeitrag!**

Unsere Bankverbindungen:

Sparkasse Regensburg
IBAN: DE 49 7505 0000 0051 1046 36
BIC: BYLADEM1RBG

Volksbank/Raiffeisenbank
IBAN: DE59 7509 0000 0000 0500 40
BIC: GENODEF1R01

Der VKKK Ostbayern e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein und Mitglied im Dachverband Deutsche-Leukämie-Forschungshilfe, DLFH.

Im Juli 2004 gründete der VKKK die Stiftung für krebserkrankte und behinderte Kinder in Bayern, die bei Zustiftungen besondere steuerliche Vorteile bietet.



Unser Büro befindet sich im VKKK Elternhaus

Franz-Josef-Strauß-Allee 17
93053 Regensburg

Wir sind für Sie da:

Montag bis Freitag, von 8 - 13 Uhr nach Vereinbarung auch nachmittags

Telefon: 09 41 / 29 90 75
Telefax: 09 41 / 29 90 76

www.vkkk-ostbayern.de
Email: info@vkkk-ostbayern.de

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie uns mit dem RVV, Linie 6 und 19

Anfahrtsskizze zum VKKK Elternhaus neben der Kinder-Uni-Klinik



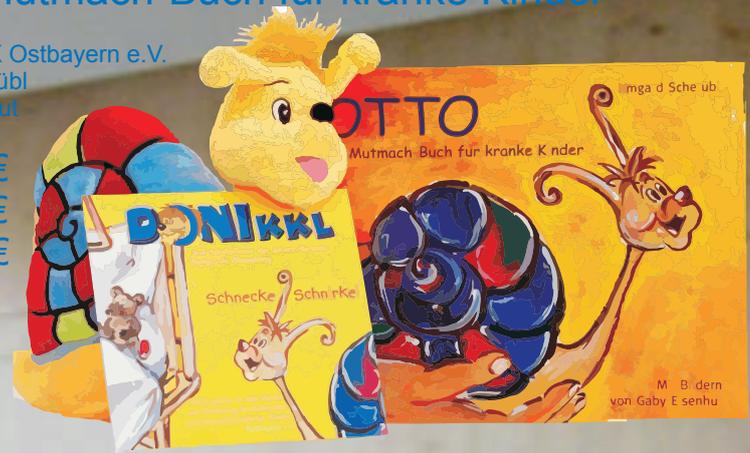
gegründet am 12. Januar 1989 von Fritz Anetzeder und neun engagierten Bürgern in

Unsere Benefiz-Produkte

Otto - Ein Mutmach-Buch für kranke Kinder

Herausgeber: VKKK Ostbayern e.V.
 Text: Irmgard Scherübl
 Bilder: Gaby Eisenhut

CD: 2,- €
 Buch: 5,- €
 Stofftier: 5,- €



VKKK-Memo-Legespiel „Maltherapie“



VKKK-Memo-Legespiel 10,- €
 Motiv „Maltherapie“
 Motiv „Mutperlen“
 Motiv „Frühling“

Der Süden rockt!

Benefiz-CD von Donikkl und Freunden: 10,- €

